

Der Heilige Martin von Tours – MEHR als MANTELTEILER

Viele haben von Martin nur die großherzige Geste des 18-jährigen Elitesoldaten der kaiserlichen Palastgarde im Sinn.

Seinen kostbaren, pelzbesetzten weißen Gardemantel teilt er mit dem Bettler am Rand.

Das ist viel Lernstoff für eine Zeit, in der der eigene Spaß mehr zählt als die Gesundheit der anderen. Der eigene Konsum mehr zählt als die Erhaltung der Welt für alle und für die nächste Generation.

Selbst essen macht dick. Das Hemd ist näher als der Rock. Das ist die rheinhessische Gestalt des ALL-MOI, ALL-MOI.

Aber da ist der Junge in einer heidnischen Familie, der in Ungarn eine christliche Gemeinde erfährt. Sich hinschleicht. Ihre Liebe und Sorge umeinander, Ihre Freundschaft mit Christus dem Auferstandenen, dem Gottessohn. Ihn lernt er kennen und lieben, ihn will er verkünden.

Da ist der, der bei Bischof Hilarius glauben vertieft und sich taufen lässt.

Mit anderen führt er ein Klosterleben in Ligugé, dann in Marmoutier bei Tours.

Tägliches lesen und meditieren der Heiligen Schrift, sein Tun und sein Denken sind durchtränkt vom Evangelium. Wir reden viel von Evangelisierung, Jesus und sein Wort heute im eigenen Denken, Reden und tun lebendig werden lassen.

Als Bischof lebt er weiter mit den Mönchen vor der Stadt, nicht bei der vornehmen, latein-sprechenden Oberschicht in Gesellschaft und Klerus. Arm, bescheiden und mit einem Blick für die ebenso Armen. Angefeindet von der High Societie und seinen Bischofskollegen.

Er sorgt dafür, dass die Dörfer Priester haben und zwar solche die gallisch können, die die Menschen im Dorf verstehen.

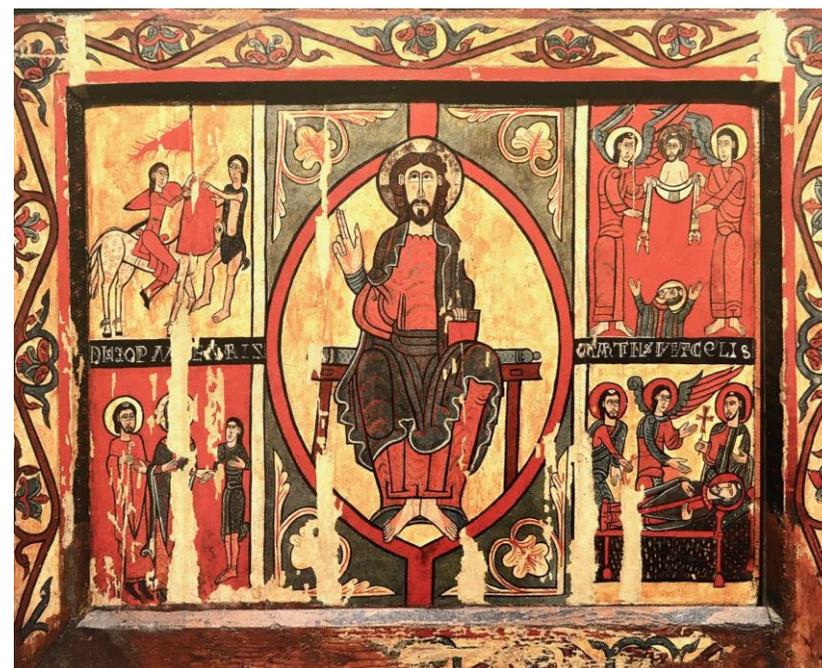
Er legt sich mit den Dämonen an, all den Mächten, die den Menschen fesseln und versklaven, und die ihre Opfer nicht freiwillig aus den Fängen lassen. Unsere Versklavungen und Seelenverkäufe sind auch nicht einfach zu heilen.

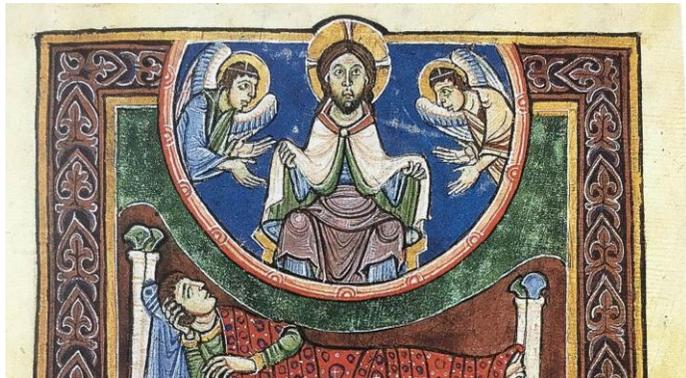
Er kämpft gegen die Brutalität der Mächtigen, auch in der Kirche. Irrlehren lassen sich nicht durch den Kaiser auslöschen, sondern nur im ernstesten und respektvollen innerkirchlichen Streiten. So zieht er nach Trier und streitet mit dem Kaiser und machtgerigen spanischen Bischöfen.

Und 81-jährig stirbt er voll Glauben bei einer Visitationsreise in Candes.

Sein Biograph und Freund Sulpicius Severus schreibt:

Oh unaussprechlicher Mann, der zu Sterben sich nicht fürchtet und von der Mühsal des Lebens nicht besiegt wird und sich dem Leben und seinen Anforderungen und Herausforderungen nicht entzieht.





MEDITATIONST EXT

Heiliger Martin,
dein Leben
wolltest du in
Schlichtheit,
Einfachheit und
Stille leben.
Als Mönch
wolltest du leben.
Ohne Pomp und
Prunk, ganz Gott
und deinem
Nächsten

zugewandt.

Ob Kranke, Arme oder Suchende — sie alle haben unter deinem Mantel Platz gefunden.

Schutz, Zuflucht und Heimat hast du vielen gegeben.

Deine Liebe und Zuwendung haben sie erfahren.

Viel hat dein Weg von dir verlangt.

Dass du aus deinem Elternhaus gingst.

Dass du die Strapazen und Gefahren von weiten Reisen auf dich nahmst.

Dass du dich für deine Gegner eingesetzt hast.

Dass du den Auftrag Bischof zu werden annahmst.

Dass du in den Menschen immer deinen Nächsten sahst.

Dass du dich immer wieder für das Gute entschiedest.

In vielen Ländern und Sprachen war dein Name bekannt.

Du gingst deinen Weg mutig und aufrecht, warst standhaft und fest in deinem Auftrag und Glauben, dem Glauben an den dreieinigen Gott.

aus: Die Welt braucht mehr Martinus, hrsg. Diözese Eisenstadt, 2016.

In unserem großen Seelsorgeraum tragen und trugen 8 Kirchen und Kapellen seinen Namen.

Martin der Patron und Begleiter ‚seiner‘ Pfarrgemeinden bei Christus !

Bermersheim - Bornheim - Eppelsheim - Framersheim - Offenheim - Uffhofen - Wahlheim - Wendelsheim.

Martin martin komm

mach uns
mach uns fromm

martin martin hör

teilen fällt
uns schwer

martin guter mann

zünd ein
licht uns an

martin martin reit nicht fort

bleibe hier
und bleibe dort

martin sag uns klipp und
klar

was ist gut
und was ist wahr

martin bischof heiliger mann

steck auch
unsern bischof an

martin martin hör
teilen
fällt uns schwer

(Wilhelm Willms)

Bild: Martinus-Maria Laach-
Klosterkirche

